



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

der  
Sophie-Charlotte-Oberschule  
(Gymnasium)

04Y03

Januar 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Sophie-Charlotte-Oberschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk .....	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>14</b>
2.1 Standortbedingungen .....	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
<b>3 Anlagen</b>	<b>18</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	20
3.3 Bewertungsbogen .....	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Sophie-Charlotte-Oberschule wurde von Frau Goldmann (koordinierende Inspektorin), Frau Feige-Klische, Frau Ramfeldt und Frau Sankowsky (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Sophie-Charlotte-Oberschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Sophie-Charlotte-Oberschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- klare Leistungsorientierung
- respektvolles soziales Miteinander auf der Grundlage eines eindeutigen Regelsystems
- gezielte Unterstützungsangebote zur Förderung der Schülerinnen und Schüler
- kooperative Wahrnehmung der Führungsverantwortung durch die Schulleitung
- Demokratieverziehung
- vielfältige Angebote zum Schüleraustausch

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen selbstständiges Lernen und innere Differenzierung
- Weiterentwicklung der Fachcurricula zu einem schulinternen Curriculum
- systematische und institutionalisierte Entwicklung der Medien- und Methodenkompetenz

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Sophie-Charlotte-Oberschule ist ein Charlottenburger Gymnasium, zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Ihre Schülerzahl steigt seit 2001 stetig. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft liegt bei etwa einem Drittel. Jeweils zwei Klassen der Jahrgänge 7 bis 11 gehören zum Deutsch-Englischen Zug (DEZ) mit durch zwei Wochenstunden verstärktem Englischunterricht sowie englischsprachigem Geografie-, Biologie- und Politikwissenschaft-Unterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen. Die anderen beiden Klassen eines Jahrgangs besuchen sowohl Schülerinnen und Schüler des DEZ als auch des Regelzuges. Ein Wechsel vom bilingualen zum Regelzug ist möglich. Gegenwärtig gibt es für Absolventinnen und Absolventen von Realschulen im elften Jahrgang Aufbauklassen, die auf die gymnasiale Oberstufe vorbereiten.

Nach Französisch als zweiter Fremdsprache kann Latein als dritte Fremdsprache ab Klassenstufe 9 gewählt werden.

## 1.3 Erläuterungen

Die Sophie-Charlotte-Oberschule wirkt gepflegt. Mutwillige Beschädigungen wurden während der Inspektionstage nicht festgestellt. Es herrscht durchgängig ein positives soziales Klima, die Gedanken des Leitbildes werden in der Schule gelebt. Einige Klassen haben Regeln für ein freundliches und wertschätzendes Miteinander erarbeitet. Auf die konsequente Durchsetzung der Hausordnung achten sowohl die Lehrkräfte als auch die Schulleitung. Konflikte der Schülerinnen und Schüler untereinander werden in der Regel zeitnah geklärt. In der Befragung (s. Anlagen 3.4) gaben jedoch mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler an, dass Einzelne ausgegrenzt würden.

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen sowie die Demokratieerziehung sind Schwerpunkte der wöchentlichen Klassenratstunden für die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache ernst genommen. So organisieren sie beispielsweise eigenverantwortlich Wettbewerbe und Feste, bieten Schülerhilfe an oder geben die Schülerzeitung heraus. Über die Beteiligung an Gremien hinaus bringen sich die Schülerinnen und Schüler wenig in die Schulentwicklungsarbeit ein. Eltern nutzen ihre Möglichkeiten in der Gremienarbeit aktiv und unterstützen die Schule auch bei der Gestaltung des Schullebens.

Die Schule pflegt umfangreiche Kontakte zu gesellschaftlichen Partnern in der Region sowie zu Bildungseinrichtungen in fünf verschiedenen Ländern. Die Teilnahme an Austauschprogrammen, dem europäischen Comeniusprojekt und Klassenreisen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern besondere Lernerfahrungen. Die Zusammenarbeit der Schule mit z. B. der Schaubühne oder den Universitäten erweitert die schulischen und außerschulischen Angebote. Die Schule bietet verschiedene Formen der Förderung von Schülerinnen und Schülern an. Leistungsstärkere können Lehrveranstaltungen an der Freien Universität besuchen. Förderunterricht nehmen die Lernenden bei Bedarf in den Kernfächern wahr. Schülerinnen und Schüler der Aufbauklassen können ebenfalls daran teilnehmen. Besondere Begabungen werden auch in einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften (AG) gefördert, z. B. in der Schülerfirma „Scotys“ sowie in den AG „Spanisch“ und „Digitale Kunst am Computer“. Eine Besonderheit dieses Gymnasiums sind die vier AG „Cambridge Certificate of Proficiency“, in denen die fremdsprachlich Interessierten ab Klassenstufe 10 auf das Ablegen der externen Prüfung zur höchsten Sprachkompetenzstufe des Europäischen Referenzrahmens C 2 vorbereitet werden. Zielgerichtete Angebote zum „Lernen lernen“ sind vom Engagement der jeweiligen Lehrkraft abhängig. Konzepte zum reflektierten Umgang mit Medien bzw. zur PC-Nutzung lagen dem Inspektionsteam nicht vor.

Während der Inspektionstage wurde bei den Unterrichtsbesuchen deutlich, dass die Schüler- und Lehrerschaft der Sophie-Charlotte-Oberschule leistungsorientiert ist. Beim Mittleren Schulabschluss (MSA) im Fach Englisch sowie der Prüfung in besonderer Form erreichten die Schülerinnen und Schü-

ler in den vergangenen beiden Jahren überdurchschnittliche Ergebnisse. Nach einer genauen Analyse der Prüfungsergebnisse des MSA in Mathematik gelang es den Lehrkräften durch veränderte Schwerpunktsetzung und Förderung im Unterricht, die Ergebnisse in diesem Fach zu verbessern. Die Leistungsanforderungen sind allen an der Schule Beteiligten klar, die Bewertungsmaßstäbe sind eindeutig. Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern wünschen sich als Erweiterung der bestehenden Angebote eine umfangreichere Rückmeldung und Beratung zum zwischenzeitlichen Lernstand und zur Lernentwicklung.

Etwa ein Drittel der Lehrkräfte reagierte in den beobachteten Unterrichtssequenzen auf Lernprobleme bzw. -fortschritte, selten resultierten daraus aber differenzierte individuelle Aufgabenstellungen. In vielen Unterrichtsstunden stellten die Lehrkräfte problemorientierte Aufgaben, die das selbstständige Arbeiten in Gruppen erforderten. Unterrichtsangebote zum selbstständigen Lernen, in denen Schülerinnen und Schüler Lernprozesse über einen längeren Zeitraum eigenverantwortlich steuern und organisieren, wurden weniger eröffnet. In Unterrichtsgesprächen und bei der Präsentation von Lernergebnissen achteten die Lehrkräfte auf die Darstellung von Zusammenhängen sowie auf eine differenzierte Ausdrucksweise. Lob und Anerkennung zollten die Lehrerinnen und Lehrer den Lernenden relativ selten. Sie nutzten die Möglichkeit von Feedbackrunden und Verfahren der Selbsteinschätzung und Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler kaum. Ein großer Teil des Kollegiums nahm an Fortbildungen zur Pädagogischen Schulentwicklung teil und fördert gezielt die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler, was während der Unterrichtsbesuche zu beobachten war. Die Schülerinnen und Schüler agierten bei Präsentationen und in der Gruppenarbeit souverän. In kooperativen Unterrichtsphasen folgten sie klaren Regeln und arbeiteten teamorientiert.

Die Lehrkräfte des 7. Jahrgangs, des Fachbereiches Fremdsprachen und des Faches Biologie im DEZ arbeiten in Teams zusammen. Sie treffen sich regelmäßig und stimmen ihr unterrichtliches Vorgehen ab. Darüber hinaus planen und erarbeiten die beiden das Fach Biologie im DEZ unterrichtenden Lehrkräfte auch gemeinsam Unterrichtseinheiten. Eine enge Zusammenarbeit gibt es ebenso bei den Lehrkräften, die das an der Schule neu eingeführte Wahlpflichtfach „Künste“ unterrichten und in der projektorientierten Kooperation der Fächer Ethik und Religion. Nach Aussagen des Schulleiters ist ca. ein Drittel des Kollegiums in diese Teamstrukturen eingebunden. Aus dem Evaluationsbericht geht hervor, dass sich die Lehrkräfte die Verstärkung und Fortführung der Teamarbeit wünschen. Für die schulinterne Evaluation nutzte die Schule das Instrument SEIS (Selbstevaluation in Schulen). An der Befragung beteiligten sich im Schuljahr 2007/2008 die Lehrkräfte sowie Schülerinnen, Schüler und Eltern der Jahrgänge 9 und 11. In der Auswertung der Befragung wurde die Problematik des nicht pünktlich beginnenden Unterrichts deutlich benannt. Als Konsequenz soll über eine veränderte Rhythmisierung nachgedacht werden. Das Inspektionsteam konnte beobachten, dass es in den nur fünfminütigen Pausen für die Lehrkräfte schwierig ist, rechtzeitig zur nächsten Klasse zu gelangen. Einen Plan zur Veränderung der Unterrichts- und Pausenzeiten gab es zum Zeitpunkt der Inspektion noch nicht.

Bei der Auswertung der Evaluationsergebnisse betrachtete die Schule besonders die Bereiche Schulkultur, Führungs- und Schulmanagement sowie Lehrerprofessionalität. Schlussfolgerungen und Konsequenzen für die weitere Arbeit sind im Evaluationsbericht dargestellt. Sie wurden bei der Formulierung der Vorhaben im Schulentwicklungsplan berücksichtigt. Im 2006 beschlossenen Schulprogramm sind neben den Leitgedanken die Organisation und das Profil der Schule beschrieben. Zur Ergänzung des Programms erarbeitete das Kollegium 2009 einen Schulentwicklungsplan, in dem u. a. die Vorhaben zur Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung dargestellt sind. Für jeden Schwerpunkt wurden Maßnahmen, ein Zeitrahmen und Verantwortliche festgelegt.

Die Schulleitung arbeitet eng mit den Pädagogischen Koordinatorinnen zusammen. Sie verstehen sich als Leitungsteam. In den wöchentlichen Sitzungen stimmen sie sich über die schulische Entwicklung und ihre Aufgaben ab. Sie vertreten gegenüber dem Kollegium die vereinbarten Grundsätze und Beschlüsse gemeinsam. Um dem Wunsch des Kollegiums nach klarerer und schnellerer Information zu entsprechen, hat der Schulleiter regelmäßige Sitzungen mit den Fachbereichsleiterinnen und -leitern vereinbart. Alle sechs Wochen erfolgt hier nach Aussagen in den Interviews ein Austausch zur Ab-

stimmung des Lehrangebotes und der schulischen Entwicklungsprozesse. Der Schulleiter hat den Fachbereichsleitungen die Verantwortung für die Unterrichtsentwicklung im jeweiligen Fachbereich übertragen. Alle Fachbereiche erarbeiteten Fachcurricula, die weiterentwickelt werden sollen. In diesen Curricula ist die Förderung fachlicher Kompetenzen festgelegt. Einen gemeinsamen Schwerpunkt zur Förderung übergreifender Kompetenzen hat die Schule bisher nicht vereinbart.

Der Schulleiter wird von den Lehrkräften und Eltern in seinem Leitungshandeln anerkannt. Er sucht das Gespräch mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen, sammelt Informationen und entscheidet danach unter Einbeziehung der Betroffenen. Trotzdem fühlen sich die Lehrkräfte oft nicht ausreichend in den Diskussionsprozess vor wichtigen Entscheidungen eingebunden. Sie wünschen sich hier mehr Transparenz und Möglichkeiten der Partizipation für das gesamte Kollegium. Der Schulleiter setzt in der Wahrnehmung seiner Führungsverantwortung Prioritäten. Es ist ihm gelungen, mit den Lehrkräften ein gemeinsames pädagogisches Verständnis zu entwickeln. Klare Leistungsorientierung, ein wertschätzender, respektvoller Umgang und die Einhaltung der in der Hausordnung festgelegten Regeln sind allen wichtig.

## 1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<b>Unterrichtsprüfung</b>			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

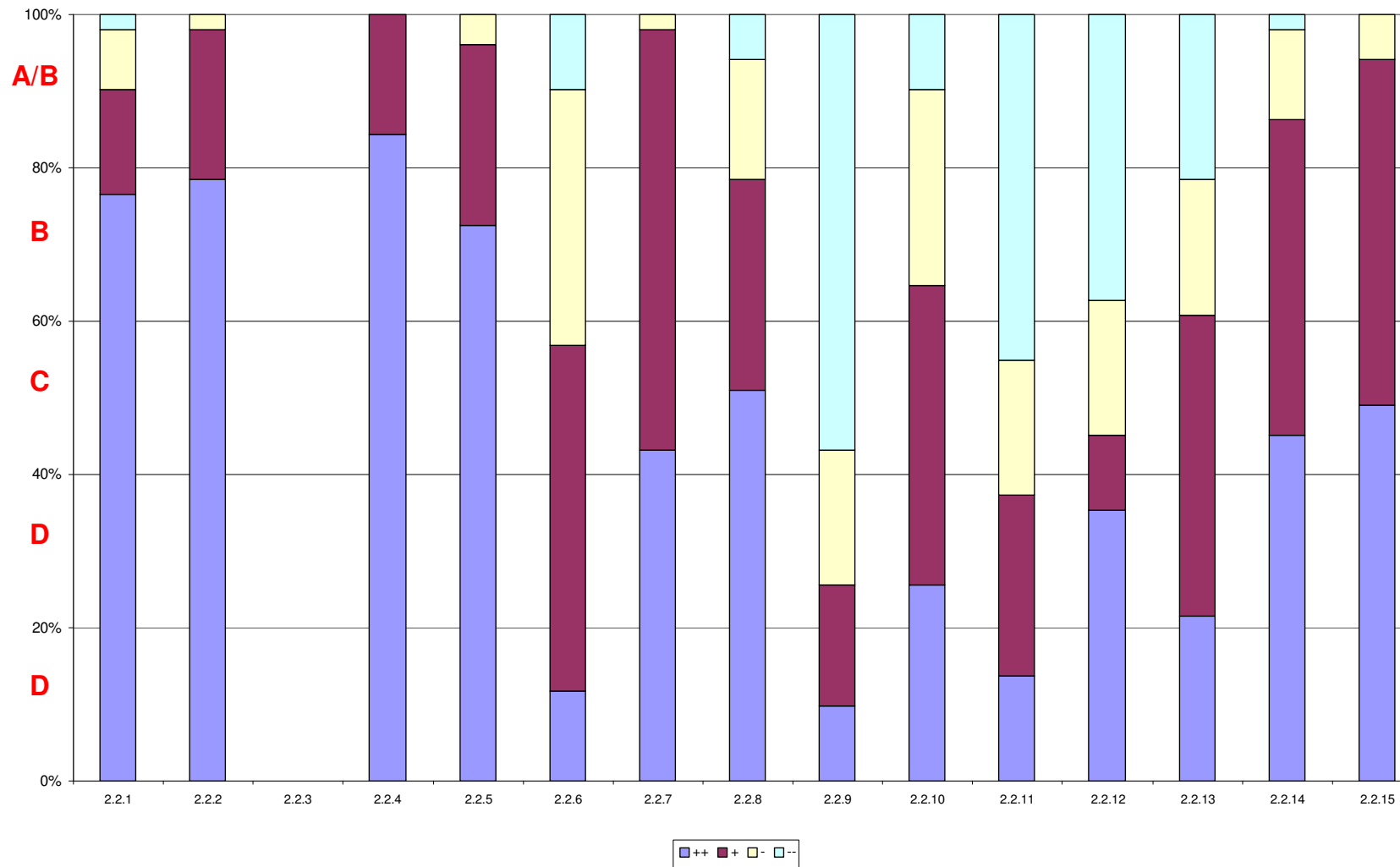
<sup>1</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

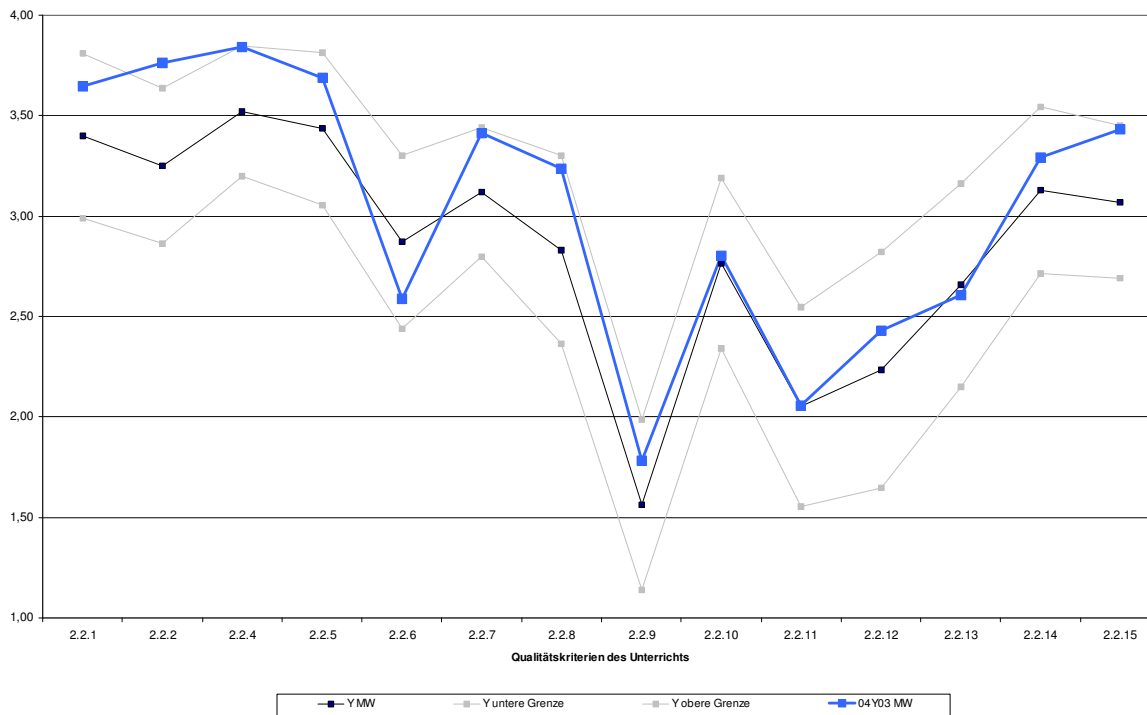


## 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

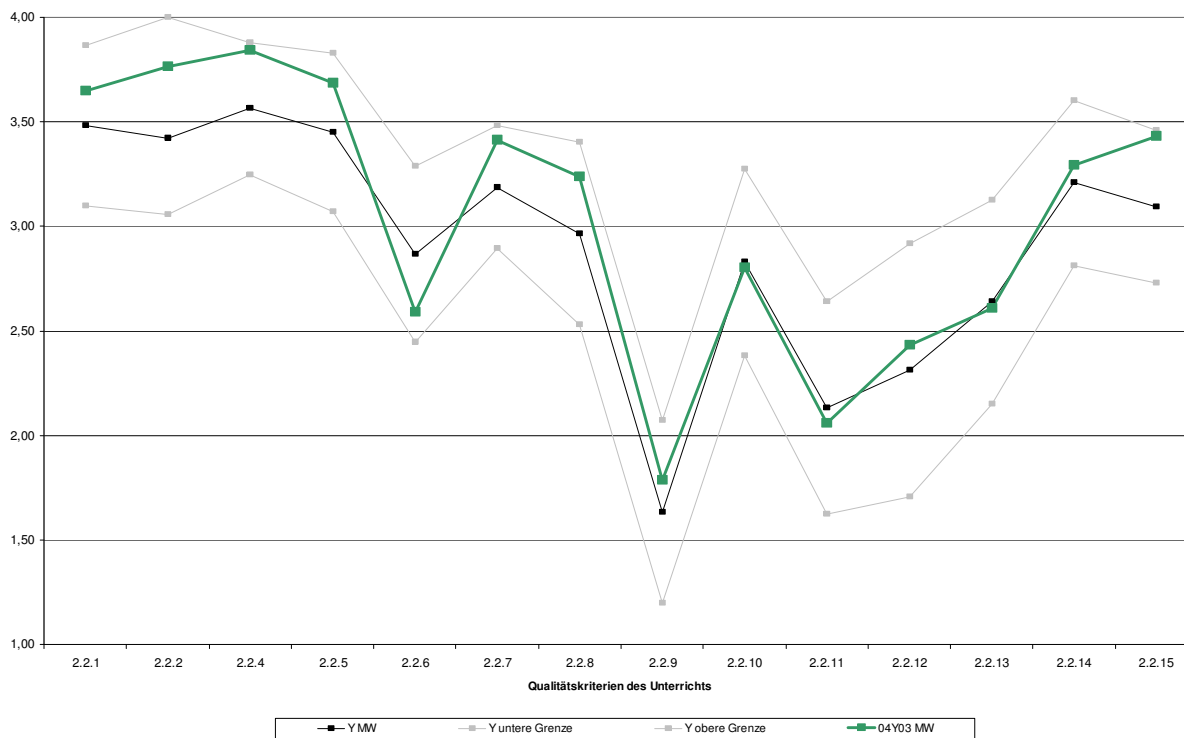
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	39	7	4	1	51	76,5 %	13,7 %	7,8 %	2,0 %	<b>A</b>	<b>3,65</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	40	10	1	0	51	78,4 %	19,6 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,76</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					2					<b>o. B.<sup>3</sup></b>	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	43	8	0	0	51	84,3 %	15,7 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,84</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	37	12	2	0	51	72,5 %	23,5 %	3,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,69</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	6	23	17	5	51	11,8 %	45,1 %	33,3 %	9,8 %	<b>C</b>	<b>2,59</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	22	28	1	0	51	43,1 %	54,9 %	2,0 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,41</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	26	14	8	3	51	51,0 %	27,5 %	15,7 %	5,9 %	<b>B</b>	<b>3,24</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	5	8	9	29	51	9,8 %	15,7 %	17,6 %	56,9 %	<b>D</b>	<b>1,78</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	13	20	13	5	51	25,5 %	39,2 %	25,5 %	9,8 %	<b>B</b>	<b>2,80</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	7	12	9	23	51	13,7 %	23,5 %	17,6 %	45,1 %	<b>D</b>	<b>2,06</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	18	5	9	19	51	35,3 %	9,8 %	17,6 %	37,3 %	<b>C</b>	<b>2,43</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	11	20	9	11	51	21,6 %	39,2 %	17,6 %	21,6 %	<b>B</b>	<b>2,61</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	23	21	6	1	51	45,1 %	41,2 %	11,8 %	2,0 %	<b>A</b>	<b>3,29</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	25	23	3	0	51	49,0 %	45,1 %	5,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,43</b>

<sup>3</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	51
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	6	23

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	16	11	7	11	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	3

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	2 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	31	11	6	20
prozentuale Verteilung <sup>4</sup>	61 %	22 %	12 %	39 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 49 von 65 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 75 %.

<sup>4</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Sophie-Charlotte-Oberschule liegt in einem Wohn- und Geschäftsviertel des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf im inneren Stadtbereich mit überwiegend geschlossener Bebauung.

Seit einigen Jahren wird die Schule nach und nach saniert. Die Sandsteinfassade ist abgestrahlt, die Treppenhäuser, Flure und Türen sind neu gestrichen. Zum Zeitpunkt der Inspektion lagen die Raumtemperatur in vielen Klassen- und Fachräumen mit Ausnahme der 4. Etage deutlich unter 18°C. Die Schülerinnen und Schüler froren und trugen Mäntel und Winterjacken während des Unterrichts. Diese unzumutbaren und gesundheitsschädigenden Umstände bestehen seit dem 04. Januar 2010. Die Schulleitung hat sich mehrfach um eine Lösung des Problems mit den entsprechenden Vertragspartnern bemüht, jedoch ohne Erfolg.

Die Sophie-Charlotte-Oberschule hat keinen Hausmeister, sondern muss sich bei Bedarf telefonisch an die Hausmeisterin einer nahegelegenen Grundschule wenden. Um das Gebäude und den Hof kümmern sich zwei MAE<sup>5</sup>-Kräfte. Der Schulhof wird seit August 2009 umgebaut. Zum Inspektionszeitpunkt war er wegen Schnee- und Eisglätte gesperrt. Die Schülerinnen und Schüler hielten sich in den Pausen im Schulgebäude auf oder standen in Gruppen auf dem Fußweg vor dem Schulgebäude.

Die kleine Cafeteria bietet nur Platz für wenige Schülerinnen und Schüler. Zurzeit werden nur Snacks angeboten. Ein Ausbau der Cafeteria ist nicht möglich. Platz für eine Mensa bietet der nicht ausgebaute Dachboden, dessen Bausubstanz nach Aussagen des Schulleiters dafür geeignet wäre.

Im Erdgeschoss der Schule befinden sich eine große renovierte Turnhalle sowie ein Gymnastikraum. Die Oberstufe muss aus Platzmangel in die Sporthallen umliegender Schulen ausweichen. Die große Aula mit ihrer alten Orgel wird für das Fach Darstellendes Spiel und weitere Angebote genutzt. Für den künstlerischen und musischen Unterricht gibt es jeweils zwei Fachräume und einen Vorbereitungsraum.

Die Fachbereiche Chemie und Physik teilen sich einen modernisierten Raum, in dem die Technik platzsparend unter der Decke installiert ist. Die Technik ist nicht für alle Lehrkräfte erreichbar, da sie eine entsprechende Körpergröße haben müssen, um diese bedienen zu können. Ein trittsicherer Stufenhocker fehlt. Für die Naturwissenschaften stehen weitere Fach- und Vorbereitungsräume zur Verfügung.

Da die Klassenräume für die Aufstellung von PC zu klein sind, nutzen die Schülerinnen und Schüler einen großen IT-Fachraum mit 18 Plätzen sowie zwei kleinere Räume mit je elf bzw. neun internetfähigen Schülerarbeitsplätzen. Laptops stehen ebenfalls zur Verfügung.

Das Lehrerzimmer wurde vor einem Jahr renoviert und mit neuen Schränken versehen. Kopierer und Drucker sind aus Lärmschutzgründen in einen kleinen Raum ausgelagert. Die nicht mehr benötigte Hausmeisterwohnung beherbergt eine Schulbücherei, ein Elternsprechzimmer und Räume für die beiden Oberstufenkoordinatorinnen. Das Sekretariat und die Räume der Schulleitung befinden sich in der 1. Etage neben dem Lehrerzimmer. Die Flure sind mit künstlerischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, Fotos und Informationen gestaltet.

---

<sup>5</sup> Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung

### Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Naumann
Schulaufsicht	Frau Pallik

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	938				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	930	904	903	884	
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	12,6 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	1		-		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2007/08	insgesamt		unentschuldigt		
	Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)		0,1 %		
	4,1 %		0,3 %		
	4,0 %		0,4 %		
	4,3 %		0,4 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2008/09)	Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)		Gymnasien		
	3,4 %		2,6 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	325	323	249	249
prozentualer Anteil	35 %	35 %	28 %	28 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	4	4	4	4	6
Durchschnittsfrequenz	28,2				
Schülerinnen und Schüler in der Kursphase	318				

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Schmerling
stellvertretender Schulleiter	Herr Flemming
<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Pädagogische/r Koordinator/in	2
Fachbereichsleiter/in	5
<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	65
<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1353,136
Profilbedarf I und II	48,7
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1325,8
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,0 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>6</sup>

	Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)		Charlottenburg-Wilmersdorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08
Prüfungsteil	100,0	99,0	100,0	100,0	99,0	99,0
Jahrgangsteil	99,0	94,0	96,0	100,0	97,0	96,0
MSA gesamt	99,0	94,0	95,0	95,0	96,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9

### Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Sophie-Charlotte-Oberschule (Gymn.)	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2008/09	2,6	2,4	2,5	4,0 %	5,7 %	5,6 %
2007/08	2,5	2,5	2,5	1,8 %	4,4 %	5,3 %
2006/07	2,5	2,5	2,5	2,4 %	5,1 %	5,6 %

<sup>6</sup> Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.11.2009
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	11.01.2010
Schulrundgang	11.01.2010
51 Unterrichtsbesuche	11.01.2010 und 13.01.2010
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>7</sup>	11.01.2010
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	13.01.2010
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	01.03.2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Juli 2010

<sup>7</sup> Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 66 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 98 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 49 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>8</sup>	++
<b>1.1.2 Fehlzeiten<sup>9</sup> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
<b>1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	+
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>10</sup>	++
<b>1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
<b>A</b>	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
<b>B</b>	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
<b>C</b>	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

<sup>8</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>9</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>10</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.	++
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>11</sup>	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	--
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>12</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	-
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

<sup>11</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>12</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	88 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	84 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	82 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	90 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	90 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	96 %
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	90 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	94 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	96 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	90 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	29 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	69 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	90 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	65 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	12 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	35 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	31 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	59 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	80 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	37 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	53 %
	4. Die realisierten Methoden und	78 %
	5. Sozialformen sind funktional.	71 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	14 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	25 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	31 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	18 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	86 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	69 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	41 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	51 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	39 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	0 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	18 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	35 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	8 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	59 %
	2. kooperieren miteinander.	45 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	29 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	25 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	41 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	22 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	27 %
	4. reflektieren diese.	6 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	24 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	24 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	71 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	69 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	39 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	16 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	31 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
<b>2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
<b>2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
<b>2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf<sup>13</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#
<b>2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH<sup>14</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>13</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>14</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	#
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	+
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	+

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>15</sup>

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

### Bewertung

**A**

**B**

**C**

**D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>15</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

##### 3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

**Wert**

Indikatoren		Wert
	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

##### 3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

##### 3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

#### 3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	--
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

#### 3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

#### Qualitätskriterien

3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      5 Indikatoren +
- B      4 Indikatoren +
- C      2 Indikatoren +

### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	+
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

##### 4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

**Wert**

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++

##### 4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	

**Bewertung**
**A** 
**B** 
**C** 
**D** 

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>16</sup>	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>17</sup>	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>16</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

<sup>17</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	+
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	#
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

#### Qualitätskriterien

##### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

	Indikatoren	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

##### 5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

	Indikatoren	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

##### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

	Indikatoren	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

#### 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

#### 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>18</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A      5 (6) Indikatoren +  
 B      3 (4) Indikatoren +  
 C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>18</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### 6.1 Schulprogramm

#### Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B      4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C      3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	42	57%	21%	2%	0%	19%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	42	29%	48%	5%	2%	17%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	42	36%	38%	12%	5%	10%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	42	26%	38%	17%	10%	10%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	42	55%	29%	0%	7%	10%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	42	38%	26%	26%	0%	10%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	42	33%	29%	26%	2%	10%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	42	26%	36%	12%	5%	21%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	42	52%	33%	0%	2%	12%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	42	17%	36%	12%	5%	31%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	42	50%	31%	12%	0%	7%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	42	60%	26%	7%	0%	7%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	42	69%	14%	2%	2%	12%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	42	45%	33%	10%	2%	10%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	42	38%	33%	12%	2%	14%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	42	10%	19%	19%	43%	10%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	42	43%	31%	5%	7%	14%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	42	48%	36%	2%	5%	10%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	42	52%	29%	2%	7%	10%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	42	38%	29%	12%	5%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	42	43%	29%	14%	5%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	42	33%	40%	10%	5%	12%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	42	40%	38%	5%	2%	14%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	42	38%	31%	14%	5%	12%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	42	31%	29%	17%	7%	17%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	42	40%	21%	17%	7%	14%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	42	36%	40%	7%	5%	12%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	42	31%	17%	29%	14%	10%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	42	40%	31%	14%	5%	10%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	42	50%	29%	5%	7%	10%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	42	45%	12%	7%	2%	33%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	42	33%	38%	14%	5%	10%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	42	24%	50%	2%	10%	14%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	42	33%	29%	12%	12%	14%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	42	29%	31%	19%	5%	17%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	42	29%	36%	14%	5%	17%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	42	17%	24%	19%	10%	31%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	42	10%	5%	38%	26%	21%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	42	19%	21%	17%	14%	29%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	42	26%	45%	7%	10%	12%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	42	36%	38%	10%	5%	12%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	42	19%	26%	33%	7%	14%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	42	50%	36%	5%	2%	7%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	110	42%	37%	8%	8%	5%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	110	44%	26%	12%	9%	9%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	110	32%	36%	15%	10%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	110	5%	25%	35%	25%	10%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	110	4%	12%	43%	32%	10%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	110	29%	40%	16%	6%	8%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	110	1%	6%	5%	2%	86%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	110	15%	25%	35%	18%	8%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	110	45%	32%	6%	10%	7%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	110	12%	24%	23%	15%	26%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	110	26%	35%	7%	8%	24%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	110	64%	20%	2%	2%	13%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	110	30%	31%	8%	2%	29%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	110	20%	42%	15%	6%	16%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	110	16%	35%	15%	10%	24%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	110	13%	28%	25%	15%	19%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	110	29%	35%	13%	5%	18%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	110	27%	29%	10%	1%	33%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	110	28%	25%	10%	5%	32%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	110	23%	29%	14%	6%	28%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	110	8%	35%	15%	17%	25%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	110	38%	41%	5%	6%	9%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	221	16%	50%	24%	6%	3%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	221	1%	18%	43%	34%	4%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	221	3%	10%	51%	33%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	221	9%	37%	35%	12%	7%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	221	33%	51%	14%	1%	1%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	221	33%	46%	15%	2%	5%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	221	23%	35%	20%	10%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	221	7%	42%	33%	12%	6%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	221	41%	36%	12%	6%	5%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	221	12%	47%	28%	10%	4%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	221	24%	53%	16%	2%	5%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	221	44%	29%	14%	6%	7%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	221	38%	26%	8%	16%	12%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	221	74%	19%	2%	1%	4%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	221	47%	34%	6%	5%	9%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	221	6%	45%	29%	8%	11%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	221	6%	37%	24%	20%	12%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	221	15%	35%	26%	11%	12%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	221	6%	24%	28%	19%	23%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	221	16%	25%	21%	17%	21%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	221	7%	28%	29%	17%	20%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	221	23%	32%	17%	14%	13%

Berlin, den 01.03.2010

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**  
**Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Andrea Goldmann

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

